

ZEITUNG IN DER ZEITUNG

Eine Seite zur Politik vom SPD-Landtagsabgeordneten Heinrich Aller

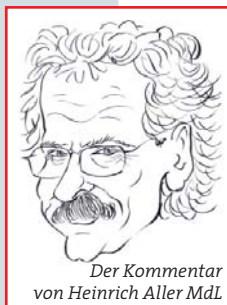
Ausgabe 51 / Juni 2010

Liebe Leserinnen und Leser, Sommerzeit ist Urlaubs- und Ferienzeit. Ich wünsche allen einen interessanten „Tapetenwechsel“ und oder gute Erholung im Kleingarten oder auf „Balkonien“ vom üblichen Stress. Vergessen wir aber nicht, die zahlreichen Menschen, für die Urlaub und Verreisen ein Fremdwort ist. Nicht zu vergessen sind vor allem die, die auch in der allgemeinen Urlaubszeit dafür sorgen, dass die vielen Arbeiten und Dienste reibungslos funktionieren. Polizei, Ärzte und Pflegepersonal in Krankenhäusern und Pflegeheimen oder die Rettungsdienste. Einfach unvorstellbar, dass wegen allgemeiner Urlaubszeit „nichts mehr geht“! Trotzdem sollten wir es ein wenig langsamer angehen lassen.

Stillstand wird es aber auch in der Politik nicht geben. Dafür sind die Probleme zu groß. Dafür stehen zu viele wichtige Entscheidungen an. Die Regierung Merkel ist praktisch handlungsunfähig. In Niedersachsen sorgt die Politrotation dafür, dass Wulff rechtzeitig das Land verlässt, bevor die Folgen seiner Politik für alle erkennbar werden. Zurück bleibt ein neues Kabinett unter MP McAllister mit den alten Schwachstellen.

Die Kommunalwahlen 2011 werfen ihre Schatten voraus. Das steht fest. Deshalb werden die Medien auch genug zu schreiben und zu berichten haben. „Durchstarten“ auch im sogenannten „Sommerloch“ heißt es deshalb auch für die SPD!


Ihr Heinrich Aller MdL



Der Kommentar
von Heinrich Aller MdL

Sommerzeit bringt Ferienstimmung: Bei Kirchwehren in Seelze blüht der Löwenzahn.

Unterwegs für die Region Hannover SPD-Landtagsabgeordnete gehen auf Sommertour

„Politik lebt vom Dialog“ – unter dieses Motto haben die sieben SPD-Landtagsabgeordneten aus der Region Hannover ihre Arbeit gestellt. Gemeinsam vertreten Heinrich Aller, Marco Brunotte, Wolfgang Jüttner, Dr. Silke Lesemann, Sigrid Leuschner, Stefan Politze und Stefan Schostok die Interessen der Bürgerinnen und Bürger aus den 20 Umlandkommunen und der Landeshauptstadt Hannover.

Mit ihren unterschiedlichen Schwerpunkten decken sie die gesamte Breite der Landespolitik ab – und sorgen so dafür, dass die 1,1 Millionen Menschen in der Region Hannover auch im Niedersächsischen Landtag mit starken Stimmen repräsentiert werden. In diesem Jahr wollen die Abgeordneten mit einer Sommertour den „direkten Draht“ zu den Menschen bei Vereinen und Verbänden, Firmen und Einrichtungen auf- und ausbauen.

Im Zeitraum von knapp zwei Wochen sind sie dafür in der gesamten

Region Hannover unterwegs. Die Termine sind zahlreich, alles ist dabei: So besuchen die Abgeordneten in Wunstorf das Lufttransportgeschwader 62, in Hannover die AS Solar GmbH, die LPKF Laser & Electronics AG in Garbsen, die Arbeits- und Sozialberatungsgesellschaft e.V. in Hannover, die Gedenkstätte Ahlem, das Produktionstechnische Zentrum Hannover, den Neues Land e.V., die Klinik am Kronsberg, Hannover 96 und schließlich das Mehrgenerationenhaus Patensen. ■



Für eine starke Region Hannover im Landtag: Stefan Politze, Marco Brunotte, Dr. Silke Lesemann, Sigrid Leuschner, Wolfgang Jüttner, Heinrich Aller und Stefan Schostok (v.l.n.r.)

Kontakt: Abgeordnetenbüro im Kurt-Schumacher-Haus | Odeonstraße 15/16 | 30159 Hannover
Telefon: 0511-1674-242 | Fax: 0511-2155837 | E-Mail: info@heinrich-aller.de | www.heinrich-aller.de

Unterwegs im Wahlkreis



Neu in Letter: Der Arendplatz im Seelzer Stadtteil erinnert an das SPD-Politikerpaar



In guter öffentlicher Hand: SPD-Abgeordnete besuchten das KRH Psychiatrie in Wunstorf



Zukunft für Gehrden: Gespräch bei Bürgermeister Helderemann mit der SPD-Spitze



Manche mögen's pink: Tanzgruppe bei der Eröffnung der neuen Sporthalle Wunstorf



Gute Stimmung in Barsinghausen beim Frühstück des SPD-Ortsvereins

Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

das Niedersachsen das einzige Bundesland ist, in dem eine unabhängige „Diätenkommission“, regelmäßig nach objektiven Kriterien Vorschläge für die „Entschädigung der Landtagsabgeordneten vorlegt, wird allgemein gewürdigt. Dass der Kommission Vertreter der Gewerkschaften, der Arbeitgeber – aber auch des Bundes der Steuerzahler – angehören, die ihren Vorschlag jeweils gut und nachvollziehbar begründen, sorgt für Transparenz. Jeder kann im Abgeordnetengesetz oder im Bericht der Diätenkommission nachlesen, was ein Abgeordneter erhält. Auch das finden die meisten gut. Dass die Landtage, der Bundestag und das EU-Parlament – also die Abgeordneten selbst – das Gesetz über die „Entschädigung der Abgeordneten“ beschließen müssen, ist verfassungsgerichtlich klargestellt. Viele finden das nicht gut, wissen aber, dass es nicht zu ändern ist. Auch darüber, dass Landtagsabgeordnete „angemessen bezahlt“ werden sollen, gibt es grundsätzlich keinen Streit. Steht doch im Artikel 13 (3) der Niedersächsischen Verfassung: „Die Mitglieder des Landtages haben Anspruch auf eine angemessene, ihre Unabhängigkeit sichernde Entschädigung, Das Nähere bestimmt ein Gesetz.“

Ich nehme diese Verfassungsregelung sehr ernst. Deshalb veröffentliche ich seit

Jahren meine sämtlichen Einkünfte aus meinem Mandat und meine Nebeneinkünfte als „Gläserner Abgeordneter“ (nachlesbar unter www.heinrich-aller.de). Alle SPD-Abgeordneten tun das. Die CDU verweigerte sich einer verbindlichen Regelung. Mein CDU-Gegenkandidat im Wahlkreis arbeitet neben seiner Full-Time-Abgeordnetentätigkeit als Anwalt. Er verweigert die Offenlegung seiner Einkünfte aus dieser „Nebentätigkeit“. Das kann er und das darf er. Die Frage ist „Warum eigentlich?“

Dass er dann aber öffentlich gegen die angemessene Anpassung der Diäten argumentiert und sich obendrein auch noch seiner Verpflichtung im Landtag bei der namentlichen Abstimmung mit JA oder Nein zu stimmen durch „Fernbleiben“ zu entzieht, ist dreist und verantwortungslos.

Ich habe vor der Abstimmung angekündigt, dass ich dem Vorschlag der Diätenkommission zustimmen würde. Der Vergleich zur Besoldungsbemessung bei einem Schulleiter nach A16 ist angemessen. Trotzdem bleibt es das unbestrittene Recht der Bürgerinnen und Bürger, Höhe und Zeitpunkt von Diätenbeschlüssen zu kritisieren. Die Fairness gebietet es aber auch, dass die Bürgerinnen und Bürger – vor allem die Medien – die öffentlich bekannten Fakten und die verfassungsrechtlichen Vorgaben für „Angemessenheit“ und „Unabhängigkeit“ objektiv in ihre Bewertungen einbeziehen. Ich halte deshalb die gern gewählte Argumentation, die häufig mit „Ja, das ist ja richtig, aber...“ beginnt, für ausgesprochen problematisch. Das gilt für die Diäten Diskussion. Das gilt aber auch für alle anderen kontroversen Themen. Davon gibt es zurzeit wahrlich genug.

Ich bleibe deshalb dabei: Ich kann nicht immer allen alles Recht machen. Opportunismus ist nicht mein Ding. In der Sache hart aber fair argumentieren und Verantwortung für Entscheidungen übernehmen – das erwarten die Bürgerinnen und Bürger. Als Politiker und Abgeordneter stehe ich zu meinen Positionen und Entscheidungen Rede und Antwort – vorher, bei der Abstimmung und nachher. Auf dieser Basis lade ich weiter zum „offenen Gespräch“ und kritisch-konstruktiver Zusammenarbeit ein.

Ihr Heinrich Aller MdL



Zur Sache:

Thema „Diätenerhöhung“

Mehr auf: www.heinrich-aller.de